

kurz & bündig

Newsletter Nr. 83
28. November 2014

Evangelischer Verband für Altenarbeit der
Diakonischen Werke Rheinland,
Westfalen & Lippe (EVA)

REFORMEN SGB XI UND WTG ► Offene Fragen zur Umsetzung
PFLEGENOTEN ► Laumann fordert Aussetzung und Neuausrichtung
BARMER PFLEGEREPORT ► Kritik an zahnärztlicher Versorgung und am PSG 1
PALLIATIVVERSORGUNG ► Konzept der Bundesregierung mit Nachbesserungsbedarf
AKTIONSTAG PFLEGE 2014 ► Danke und Auswertung: Über tausend Medienberichte
LEBENSMITTELINFORMATIONSVORORDNUNG ► Kennzeichnung von Allergenen

REFORMEN SGB XI UND WTG ► Offene Fragen zur Umsetzung

Das neue WTG bringt für die stationären Einrichtungen eine Reihe von Verpflichtungen, die teils die gelebte Realität widerspiegeln und teils neue Anforderungen mit sich bringen:

- Sicherstellung einer angemessenen Palliativversorgung
- Regelmäßige Überprüfung der Eignung der Beschäftigten
- Vorbehaltsaufgaben für Fachkräfte
- Konzept zur Vermeidung von FEM
- Unterstützung und Förderung der ärztlichen Betreuung
- Doppelqualifikation der Einrichtungsleitung

Das SGB XI beschert den Einrichtungen mehr zusätzliches Betreuungspersonal. Über diese und weitere Neuerungen wurden die Träger und Einrichtungen auf den Regionalkonferenzen und durch Rundschreiben informiert. Leider lassen beide Gesetze für die Umsetzung noch etliche Fragen offen, die zurzeit in den Gremien geklärt werden. Die Träger erhalten dazu zeitnah weitere Informationen über unsere Rundschreiben.

PFLEGENOTEN ► Laumann fordert Aussetzung und Neuausrichtung

Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, hat ein Positionspapier unter dem Titel „Pflegenoten gescheitert - mehr Transparenz für Verbraucher schaffen“ veröffentlicht. Darin fordert er eine Aussetzung der Pflegenoten und die Einsetzung eines unabhängigen Expertengremiums aus Wissenschaftlern, die entsprechende Prüfkriterien und ein aussagekräftiges Bewertungssystem festlegen. Der EVA hat Herrn Laumann auf das längst als Alternative zu den in der Kritik stehenden Pflegenoten vorliegende wissenschaftliche Instrument zur Erhebung von Ergebnisqualität hingewiesen und dessen Umsetzung angemahnt.

► Laumann: PFLEGENOTEN GESCHEITERT – MEHR TRANSPARENZ FÜR VERBRAUCHER SCHAFFEN

BARMER PFLEGEREPORT ► Kritik an zahnärztlicher Versorgung und am PSG 1

Bei mehr als 50 % der Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen liegt der letzte Gang zum Zahnarzt knapp zwei Jahre und länger zurück. Als eine mögliche Ursache

dafür wird vermutet, dass die zahnmedizinischen Behandlungsleitlinien kaum auf ältere pflegebedürftige Menschen eingehen. Das ist ein zentraler Befund des knapp 300 Seiten umfassenden Barmer GEK Pflegereports 2014. In seiner Analyse des Pflegestärkungsgesetzes 1 (PSG 1) bestätigt der Report die Kritik der Diakonie an der unzureichenden Leistungsanhebung und -dynamisierung: „Bis 2008 ist die Kaufkraft der Pflegeversicherungsleistungen [...] um ein Fünftel bis ein Viertel gesunken. Die seit 2008 erfolgten bzw. im vorliegenden Gesetzentwurf vorgesehenen Leistungsdynamisierungen sind nicht geeignet, diesen Wertverlust zu kompensieren.“

⌞ Barmer GEK: PFLGEREPORT 2014

PALLIATIVVERSORGUNG ► Konzept der Bundesregierung mit Nachbesserungsbedarf

Mit einem Mitte November vorgelegten Konzept für gesetzliche Änderungen will Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe die Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland verbessern. Es sieht ein ganzes Maßnahmenpaket mit vielen begrüßenswerten Ansätzen für Verbesserungen im ambulanten und im Hospizbereich vor. Der „ggf. zusätzliche, bisher nicht finanzierte palliativ-pflegerische Mehraufwand in den vollstationären Einrichtungen“, wie es in dem Konzept heißt, soll allerdings nicht refinanziert, sondern erst in Modellprojekten untersucht werden. Der Vorstand der Diakonie RWL, Pfarrer Christian Heine-Göttelmann, kritisiert das: „Jeder, der die Praxis kennt, weiß, dass es diesen Aufwand gibt. Aber statt dieses drängende Problem pragmatisch anzugehen und zu lösen, wird es auf die lange Bank geschoben. Hier besteht dringender Nachbesserungsbedarf an dem ansonsten begrüßenswerten Konzept.“ Zur Bekräftigung dieser Kritik hat der Diakonie-Vorstand die Wuppertaler Erklärung mit den Forderungen für eine angemessene Hospiz- und Palliativversorgung der Evangelischen Fachverbände für Altenarbeit, ambulante Pflege und Hospizarbeit an Minister Gröhe gesandt.

⌞ Hermann Gröhe: VERBESSERUNG DER HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG IN DEUTSCHLAND

⌞ Diakonie RWL: WUPPERTALER ERKLÄRUNG

AKTIONSTAG PFLEGE 2014 ► Danke und Auswertung: Über tausend Medienberichte

Der Bundesverband der Diakonie hat den bundesweiten Aktionstag am 12. Mai 2014 ausgewertet. Ergebnis: Beim BMG sind 100.000 Postkarten mit Forderungen und Wünschen an die Politik eingegangen und über 1.000 Mal haben Journalisten über die Aktion berichtet. Der Vorstand der Diakonie Deutschland bedankt sich bei den tausenden Einrichtungen und Menschen, die die bundesweite Kampagne möglich gemacht haben.

⌞ Bundesverband Diakonie: AUSWERTUNG DER KAMPAGNE „RETTUNGSPAKET ALTENPFLEGE“

LEBENSMITTELINFORMATIONSVORORDNUNG ► Kennzeichnung von Allergenen

Die Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) regelt ab dem 13.12.2014 die Lebensmittelkennzeichnung europaweit einheitlich. Für Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung bringt sie eine Kennzeichnungspflicht von Allergenen.

⌞ Bundesverband Diakonie: INFORMATIONEN ZUR LMIV

Der Newsletter informiert "kurz und bündig" über die fachlichen und fach-/sozialpolitischen Entwicklungen sowie über die Positionen des EVA und der Diakonie RWL zu den Themen der gemeinwesenorientierten Altenarbeit, der Tagespflege, der stationären Altenarbeit und der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Altenarbeit. Er richtet sich an die Verantwortlichen bei den Trägern und in den Einrichtungen. Alle Ausgaben von kurz & bündig unter: www.diakonie-rwl.de/kurzlink/kurz+buendig

Redaktion: ⌞ Rudolf Michel-Fabian